

MER JUZGE DIR ZUE!

INNERSCHWEIZER VOLKSMUSIK III



CD PCD 7825

LUZERNER MUNDARTMESSE FÜR JODLERTERZETT UND ORGEL

Wolfgang Sieber

Text: Johannes Amrein, Musik: Wolfgang Sieber

Grosse Orgel der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar
im Hof Luzern

Äschlismatter Jodlerterzett

Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-
Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann

Zur vorliegenden Aufnahme mit Innerschweizer Volksmusik

Im kirchenmusikalischen Geschehen unserer Hofkirche belegt die Schweizer Volksmusik ihren festen Platz. Es ist mein Anliegen, das gewachsene Schweizer Volkslied in die Liturgie einfließen zu lassen. Aus der jahrelangen Zusammenarbeit mit den Geschwistern Stadelmann regte sich der Wunsch, ein «grosses» Werk für eine kleine Besetzung, Jodlererzett und Orgel, zu schaffen. Die sinnigen Texte, im Dialekt des luzernischen Hinterlands verfasst, lieferte unser emeritierter Propst Johannes Amrein. Sie enthalten nicht nur die Ordinariumsteile, sondern auch Antwortgesänge, Vater unser usw. Unter Einbezug des Volkes entstand eine durchkomponierte Jodelmesse, deren Melodien den folgenden Quellen folgen:

- Änet em Bärkli im Trueb
- Toggenburger Polka aus der Sammlung Rosam Nüssle
- Nidwaldner Tanzliedli
- De Hüpp, Toggenburger Naturjodel
- Für Maria von Francesco Raselli
- Mein Herr und mein Gott, Bruderklausenlied
- Gyrs Wunsch, Schottisch aus Schwyz
- Uf em Bänkli vor em Huisli
- Uf der Älggi Alp, Obwalden
- Und im Himmel ob losed d'Ängeli und d'Cäcilia, Urner Tanzlied
- Nimme schnäller, Schottisch aus Obwalden

Das Werk ist dem Äschlismatter Jodlererzett, Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-Stadelmann und Franz-Markus Stadelmann gewidmet. Ohne den Bezug zum traditionellen Schweizer Jodel zu verlieren, sind die Geschwister für neue Werke zu begeistern und pflegen seit nunmehr 30 Jahren ihren innigen, künstlerisch hochstehenden, mitunter vitalen Gesang. Mögen die feinsinnigen Texte, das gemeinsame Singen, die tänzigen Orgelteile zu einem hinführenden Gottesdiensterlebnis werden!

Wolfgang Sieber, Stiftsorganist zu St. Leodegar im Hof Luzern
April 2011

MER JUZGE DIR ZUE!

Luzerner Mundartmesse für Jodlerterzett und Orgel (2005/2011)

Text: Johannes Amrein/Musik: Wolfgang Sieber

Uraufgeführt am Samstag, den 17. September 2005 in der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

[1] Noch em lilüüte – Naturjodel und Orgel 2:54

[2] Gott, bisch güetig 3:35

Gott, bisch güetig mir, bisch gnädig mir
Häb Verbarme

Gott, löscht us mi Sünd, wösch ab mi Schuld
Häb Verbarme

Gott, schänk neue Geischt, mach rein mis Härz
Häb Verbarme



[3] Ehre seig Gott i de Himmel

4:37

Ehre seig Gott i de Himmel
Friede de Mönsche of Aerde

Danke und rüheme
Lobe und priiese
Tüe mir dich Vater
Schöpfer vom All
Jesus, em Vater sin Sohn
Wie's Lamm, nimmsch Sünd
Wie's Lamm, nimmsch Schuld
Los of üses Bäte

Du nimmsch Platz bim Vater
Allei bisch heilig
Allei de Herr
Allei de Höchtsch

Zäme mit em
Heilige Geischt
Bisch eis mit dim Vater
Dreifaltig und gross
Amen



[4] Heilige Gott, mach suuber 's Härz

2:29

Heilige Gott

Mach suuber 's Härz

Mach off mi Geischt

Dis Wort leg Du i mech

Es zeigt de Wäg

Es schänkt mir Chraft

Es lüüchtet mir is Läbe

[5] Mach uf mir Härz und Geischt

1:21

Mach uf mir Härz und Geischt

Alleluja

Mach uf mir Härz und Geischt

Alleluja

Zum Lose uf dis Wort

Alleluja, alleluja

[6] Mer glaube a de eini Gott

4:57

Mer glaube a de eini Gott
Aer isch Vater, är isch allmächtig
Aus het är gmacht, Himmel und Aerde

Mer glaube a si eini Sohn
A Jesus Christus
Mönsch isch är worde
Dur de Heiligi Geischt
Gebore vo der Mueter Maria
Glitte het är underem Pilatus
Gstorbe isch är am Chrüz

Uferstande us em Grab
Ufgfahre zum Himmel
Zrugg zum Vater

Mer glaube a de Heilig Geischt
A Gmeinschaft vo de Heilige
und d'Vergäbig vo de Sünde

Mer glaube a d'Uferstehig vo de Tote
Und as ewigi Läbe
Amen



- [7] Gobetanz** 4:19
Orgel solo
- [8] Heilig** 3:18
Heilig, heilig, heilig
Juzge mer dir zue
Hosanna dir, wenn chonsch
- Heilig, heilig, heilig
Besch du, Herr und Gott
Hosanna dir, wenn chonsch
- Heilig, heilig, heilig
Himmel, Aerde füllsch
Hosanna dir, wenn chonsch
- [9] 's Gheimnis** 2:34
Du besch do
ich glaube dra
din Liib im Brot
dis Bluet im Wii.
Stohsch uf vom Grab
'S esch 's Gheimnis vo mim Glaube.

[10] Uese Vater

6:05

Uese Vater

Du bisch im Himmel

G'heiligt seg Di Name

Dis Riich mögi cho

Di Wille söll g'schreh

Im Himmel und uf Aerde.

'S täglich Brot

Schänk Du üs neu

Vergib üs Schuld

wie mir vergänd

Lock ned i d'Versuechig

Iös üs vo allem Böse

Dis isch's Riich und Kraft

und d'Herrlichkeit

bis in alli Ewigkeit

Amen



[11] Lamm Gottes

3:55

Lamm Gottes

Nimmsch ewäg d'Sünd vo de Wält

Erbarm di, erbarm di

Lamm Gottes

Löschisch us d'Sünd vo de Wält

Erbarm di, erbarm di

Lamm Gottes

wöschisch ab d'Sünd vo de Wält

Erbarm di, erbarm di

Gib üs Friede

Friede schänk üs wo Mönsche ned chönt gäh

Denn:

«Friede ist allweg in Gott

und Gott ist der Fried»

[12] Zor Kommunion

7:48

Naturjodel und Orgel

[13] Zom Uuszug

4:11

Naturjodel und Orgel

Äschlismatter Jodlerterzett

Den fünf Geschwistern Stadelmann, Marie-Theres, Walter, Annalies, Bernadette und Franz-Markus wurde die Musikalität und der Gesang in die Wiege gelegt. Mit den Eltern sangen und musizierten sie in der Jugendzeit oft und gerne. Die Kinder pflegten auch den schönen Luzerner Fasnachtsbrauch und zogen an den Fasnachtstagen singend von Haus zu Haus. Ihr Vater war Gründungsmitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt, wo auch alle Kinder mitsangen. Das Terzett mit Annalies, Bernadette und Franz-Markus singt seit 30 Jahren zusammen, konnte in dieser Zeit viele Erfolge feiern und erlangte einen schweizerischen Bekanntheitsgrad. Die drei Geschwister sind in Beruf, Familie und Hobby stark engagiert und haben deshalb in den letzten Jahren ihre Auftritte als Terzett reduziert. Glanzpunkte sind jedoch immer wieder die kirchlichen Aufführungen zusammen mit dem Luzerner Hoforganisten Wolfgang Sieber, wobei die von ihm eigens für das Äschlismatter Jodlerterzett komponierte Terzettmesse besondere Beachtung findet.

www.jodlerchoerli-lehn.ch



Annalies Studer-Stadelmann

1951 geboren, ist Hausfrau und Mutter und arbeitet als Redaktorin für den Bereich Jodel bei der Schweizerischen Zeitschrift Schwingen, Hornussen, Jodeln. Ebenso ist sie Berichterstatteerin beim Zentralschweizerischen Jodlerverband und journalistische Mitarbeiterin beim Entlebucher Anzeiger. Seit 1969 ist sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Seit 1970 tritt sie an Jodlerfesten auf.

annalies.studer@bluewin.ch

Bernadette Roos-Stadelmann

1959 geboren, ist Bäuerin und Mutter und arbeitet als Verlagsleiterassistentin bei der Druckerei Schöpfheim. Von 1974 bis 2005 war sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn und dessen Vizedirigentin. Seit 1983 dirigiert sie den Jodlerklub Schöpfheim und seit 2000 den Kirchenchor Bramboden im Napfgebiet. Seit 1976 tritt sie an Jodlerfesten auf. Sie ist Jurymitglied, Juryobfrau und Kursleiterin beim Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

bernadette.roos@bluewin.ch

Franz-Markus Stadelmann

1964 geboren, arbeitet als Sachbearbeiter bei der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern. Er ist seit 1981 Mitglied des Jodlerhörli Lehn und Dirigent der folgenden Formationen: Heimatchörli Luzern, Jodlerklub Heimelig Oberkirch, Polizeimännerchor Luzern, ferner Ehrendirigent bei den Bürgerturnerjodlern Luzern und dem Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen. Seit 1982 tritt er an Jodlerfesten auf. Im Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband ist er Jurymitglied und Juryobmann.

fra-ma-sta@bluewin.ch

Persönliche Worte

Seit nunmehr 10 Jahren führen uns immer wieder spezielle Auftritte mit dem begnadeten Hoforganisten Wolfgang Sieber zusammen. Es sind menschliche und musikalische Erlebnisse, die nachhaltig wirken. Das Singen unter seiner Begleitung fordert und macht Freude, den Jodelgesang traditionell – und hie und da auch experimentell – zusammen mit der Orgel im Kirchenraum zu vermitteln, ist beglückend.

Nachdem wir bereits zwei CD's, «'s Wiehnachtslied» und «Hesch gmeint» gemeinsam produzieren durften, freuen wir uns nun auf das neueste von Wolfgang Sieber komponierte Werk, die Luzerner Mundartmesse für Jodelgesang und Orgel.

Wolfgang Sieber

Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig, nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach abgeschlossener Mittelschule verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik u. a. Hans Vollenweider in Zürich, Jirí Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehrndorfer in München.

Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor (Johannes Fuchs, Sergio Celibidache) und Partner (Christopher Herrick, Simion Stanciu, Regula Schneider, Immanuel Richter, CD-Produktionen mit Lukas Christinat und Heinz della Torre, DVD Pipa & Orgel mit Yang Jing) umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche (CD-Produktionen mit Willi Valotti, Äschlismatter Jodlerterzett, Geschwister Rymann) und Bereiche des Jazz (Swiss Brass Consort, Frank Sikora, CD Sax & Orgel mit Uwe Steinmetz) und Cabarett (DVD mit Osy Zimmermann). Dank Programm-, Stil-, und Besetzungskontrasten – CD-Produktionen mit der Guuggenmusig Wäsmalichatze Luzern oder mit dem Luzerner Mädchenchor – entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. Siebers Einspielungsreihe «The Symphonic Organ» widmet sich herausragenden Orgelwerken von Franck, Reger und Messiaen. Konzertaufträge führen Wolfgang Sieber gleichermaßen nach Berlin wie ins KKL, nach Japan wie ins alpine Hinterland oder im Jahre 2003 beispiels-

weise nach Paris zu César Francks Wirkungsort S^{te} Clotilde. Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern und Jugendlichen (Kantonsschule Wattwil) sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Komponistenbegegnungen (Petr Eben, Naji Hakim), Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel; als Anreger von Uraufführungswerken (Linus David, Carl Rütli, Felix Schüeli, Sales Kleeb, Franz Rechsteiner), als Juror, Prüfungsexperte und Orgelberater. Anlässlich der Lichtensteiger Jazztage 2004 spielte Wolfgang Sieber den Klavierpart in Gershwins Rhapsody in Blue. Drei Monate später realisierte er im neuen Alfried Krupp Saal der Philharmonie Essen die Europäische Erstaufführung von Hakims Seattle Concerto und die Uraufführung seiner für diesen Anlass eigens komponierten Rhapsodie «Glückauf!» für Orgel und Instrumente an der symphonischen Kuhn-Orgel. Zur Eröffnung des Messiaen-Gedenkjahres 2008 interpretierte er dort «La Nativité» (dokumentiert auf der LIVE-CD bei Ars Produktion Deutschland). 2011 spielt Wolfgang Sieber unter anderen am Kurt Weill Fest in Dessau, in der Evang. Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin, aber auch an der Serassi-Orgel in Brusio, am Old West Council oder dem Eidgenössischen Jodlerfest Interlaken.

Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Als Stiftsorganist steht ihm nebst der historisch restaurierten Walpen-Orgel die Grosse Hoforgel, das stilistisch

vielfältigste Instrument der Schweiz zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative (www.hoforgel-luzern.ch) wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt werden sollen. Geplant ist ein Echowerk zur Grossen Orgel, welches auf der nördlichen Chorempore der Hofkirche seinen Platz finden wird. Im November 2009 wurde Wolfgang Sieber der Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern verliehen.

sieber-kaeslin@hispeed.ch



DIE GROSSE HOFORGEL DER STIFTS- UND PFARRKIRCHE ZU ST. LEODEGAR IM HOF LUZERN 1648 – 2001

1648/51: Johann Geisler – 1859/62: Friedrich Haas – 1972/77: Theodor Kuhn –
2001: Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862

Die Grosse Hoforgel wurde 1972–1977 umgebaut, restauriert und vergrössert durch Orgelbau Kuhn AG Männedorf. Die 5949 Pfeifen verteilen sich auf 84 Register (Klangfarben) und sind auf Schleifladen (Fernwerk: Kegelladen) wie folgt in fünf Manualwerke und das Pedal: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). Die Spieltraktur ist mechanisch (Fernwerk: elektrische Steuerung der Ventile der originalen Kegelladen) und die prozessgesteuerten Koppeln sind elektrisch.

Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten. In der heutigen Hoforgel wurden 18 Register aus dem Bestand von Johann Geisler (Orgelmacher aus Salzburg, 1651) verwendet, 38 Register sind aus dem Bestand Friedrich Haas (1862), Orgelbauer aus Kleinlaufenburg-Basel, später Luzern. Damit sind zwei Drittel der Register aus historischen Beständen. Das Hauptgehäuse und die Schnitzereien (1650) stammen von Niklaus Geissler, Luzern. Das Gehäuse des



Rückpositiv wurde 1977 rekonstruiert. Gemessen an ihrem Alter (1651) steht im Orgelprospekt die grösste (10 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.

Die drei durchschlagenden Zungenregister, von Friedrich Haas 1862 erbaut, wurden im Jahre 2001 restauriert und in die Tonhalle (Fernwerk) eingebaut. Es handelt sich

RÜCKPOSITIV I

52 Tremulant	
51 Krummhorn	8'
50 Rankett	16'
49 Scharf 4f.	1'
48 Octave	1'
47 Quinte	1 1/3'
46 Nachthorn	2'
45 Octave	2'
44 Sesquialt.	2 2/3'
43 Kleingedackt	4'
42 Principal	4'
41 Quintatön	8'
40 Rohrgedackt	8'

HAUPTWERK II

35 Trompete	8'
34 Bombarde	16'
33 Cornett	8'
32 Mix.min.	1 1/3'
31 Mix.maj.	2 2/3'
30 Octave	2'
29 Terz	3 1/5'
28 V. di Gamba	4'
27 Koppelflöte	4'
26 Octave	4'
25 Quinte	5 1/3'
24 Gemshorn	8'
23 Hohlflöte	8'
22 Octave	8'
21 Gambe	16'
20 Principal	16'

OBERWERK III

72 Tremulant	
71 Schalmei	4'
70 Zinck	8'
69 Cymbel 3f.	1/2'
68 Mixtur 5f.	1 1/3'
67 Terz	1 3/5'
66 Octave	2'
65 Quinte	2 2/3'
64 Gemshorn	4'
63 Octave	4'
62 Gedackt	8'
61 Principal	8'
60 Pommer	16'

dabei um romantische Klangfarben, die dem Harmonium oder der Handorgel ähnlich sind. Die kunsthandwerkliche Güte dieses Pfeifenmaterials wird als einzigartig eingestuft. Eine Kopie der durchschlagenden Zunge in der Thalwiler Haas-Orgel basiert auf dem Original der Luzerner Hoforgel.

www.hoforgel-luzern.ch

RÉCIT IV

94 Tremblant	
93 Clairon	4'
92 Hautbois	8'
91 Tromp. harm.	8'
90 Basson	16'
89 Plein jeu 5-6f.	2'
88 Flageolet	2'
87 Nasard	2 2/3'
86 Flûte travers.	4'
85 Octave	4'
84 Voix céleste	8'
83 Salicional	8'
82 Bourdon	8'
81 Principal	8'
80 Bourdon	16'

FERNWERK V

110 Tremulant	
109 Vox humana	8'
108 Trompete	8'
107 Octave	2'
106 Quinte	2 2/3'
105 Spitzflöte	4'
104 Octave	4'
103 Spitzflöte	8'
102 Bourdon	8'
101 Principal	8'
100 Bourdon	16'

HAAS-REGISTER V

122 Physharmonica	8'
121 Clarinette	8'
120 Fagott (Ped.)	16'

PEDAL

16 S.Kornett	2'
15 Clairon	4'
14 Trompete	8'
13 Posaune	16'
12 Tuba	16'
11 Kontrafagott	32'
10 Mixtur 4f.	2 2/3'
9 Quarte	5 1/3'+4'
8 Spillflöte	4'
7 Octave	4'
6 Violon	8'
5 Flöte	8'
4 Octave	8'
3 Gedackt	16'
2 Subbass	16'
1 Octave	16'
0 Principal	32'

MANUALKOPPELN

FW – OW
Récit – OW
OW – RP
Récit – HW
OW – HW
RP – HW

PEDALKOPPELN

FW – Pedal
Récit – Pedal
OW – Pedal
HW – Pedal
RP – Pedal

